



Jahresrückblick 2003

Natur- und Vogelschützer Claus von Kannen zeigte fabelhaften Diavortrag „Belauschte Natur“ Wie die Wespe eine junge Libelle verspeiste.

KORSCHENBROICH Diesmal hat sich Claus von Kannen wirklich selbst übertroffen bei seinem tollbesuchten Ton- und Lichtbildvortrag "Belauschte Natur – Ein Streifzug durch die Jahreszeiten", zu dem der Heimatverein Korschenbroich ins Hannen-Stammhaus eingeladen hatte! Eineinhalb Stunden lang bewies der engagierte Mann von der örtlichen Vogelschutzgruppe, was die Korschenbroicher Heimat für Naturwunder zu bieten hat, und dass hier ein wenig mehr Natur gerettet werden konnte als anderenorts im Kreis Neuss. In Korschenbroich beispielsweise wurden 2002 sieben Brutpaare Schleiereulen registriert – fast die Hälfte des gesamten Kreisgebietes!

Bilderbuchfotos vom Hoppbruch und von Haus Horst im Schnee begeisterten ebenso wie die einsamen Spuren von Rehwild in der weißen Pracht oder ein Rotkehlchen auf der Suche nach Futter. Wunderschön gesehen das Lichtspiel erster Frühlingsstrahlen im Frühlingsgrün und im Blütenmeer von Waldanemonen – entdeckt und fotografiert im Hannenpark! Dass Elstern doch einen natürlichen Feind haben – nämlich den Waldkauz – war eine neue Erkenntnis! Ebenso unbekannt waren den meisten Teilnehmern die Tatsachen, dass es im Raum Korschenbroich nur noch 28 Feldsperlings-Brutpaare gibt und dass der Buntspecht keinen Gesang hat, sondern sein Revier durch das typische Klopfen markiert. Über die dabei

entstehenden Baumhöhlen freuen sich dann spätere Bewohner.

Mangels entsprechender Bleibe residierte im Vorjahr ein Turmfalke an der Fassade eines Fachwerkhauses auf der Kleinenbroicher Straße. Als Brutplatz für seine drei Jungen hatte er die Liedberger Kapelle auserkoren. Und wer ist eigentlich der lauteste Vogel? Claus von Kannen verriet: "Der Zaunkönig! Und der absolute Frühaufsteher ist das Rotkehlchen."

Der Naturschützer bewies auch, dass es im Raum Korschenbroich einige Landwirte gibt, die auf die "Chemiekeule" verzichten und präsentierte als hoffnungsfrohes Zeichen Fotos von Blumen am Feldrain oder im Korn. Positiv auch: "In einigen Obstgärten lassen Naturfreunde uralte Bäume neben neu angepflanzten stehen, beispielsweise als Lebensraum für unsere insgesamt 42 Steinkäuze."

Einen Joker nach dem anderen zog on Kannen aus der Tasche: Etwa dass ein heimischer Landwirt bei der Bearbeitung seines Rübenackers das "Kinderzimmer" einer Kiebitz-Familie umsichtig gerettet hatte. Sensationell auch Fotos von einer gerade geschlüpften Libelle, die von Wespe angegriffen und verspeist wurde.

Keine Frage: Ein toller Vortrag!

Von Karin Verhoeven, Rheinische Post

Pflege der Priestergräber auf dem alten Friedhof

Von Lothar Knuth kam die Empfehlung an den Heimatverein Korschenbroich:

"Kümmert Euch mal um das Grabmal von Pfarrer Julius Otto auf dem Alten Friedhof...!"

Gerne griff der Heimatverein diese Anregung auf. Am 25. Oktober, 9.00 Uhr, startet der Heimatverein Korschenbroich eine Aktion, um die Grabstelle von Pfarrer Julius Otto und zwei seiner Vorgänger in einen würdigeren Zustand zu versetzen.

Pfarrer Otto feierte am 15. August 1943 in unserer Pfarre St. Andreas sein goldenes Priesterjubiläum. Das heißt, in diesem Jahre wäre es ein 100-jähriges Jubiläum geworden.

Die Grabstelle für seinen Todestag am 24. November aufbereitet werden und die Spaziergänger einladen zu einem stillen Gedenken an eine große Persönlichkeit unserer Gemeinde.

Ein Ehrenamtler von großem Format tritt ab

KORSCHENBROICH. Karl-Heinz Bednarzyk ist auf der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Korschenbroich zu dessen neuem Vorsitzenden gewählt worden. Bednarzyk hatte in seiner Vorstellung seine Heimatverbundenheit betont und erläutert, als Pensionär könne er sich der neuen Aufgabe mit viel Zeit widmen. Der erst vor knapp einem Jahr gewählte Vorsitzende Hermann-Josef Herten ist, auf eigenen Wunsch, nun zweiter Vorsitzender.

Nicht mehr zur Wahl gestellt hatte sich Beisitzer Peter-Josef Stefes. Er berichtete als Begründung von Missverständnissen rund um den vergangenen Weihnachtsmarkt und das kommende Brunnenfest der Citygemeinschaft Korschenbroich. Damit der Heimatverein durch seine Person nicht zum Spielball widerstreitender Interessen von Citygemeinschaft und Werbering werde und weiterhin unbefangen urteilen könne, verzichtete Stefes auf eine Fortsetzung seiner Vorstandstätigkeit. Er versicherte jedoch, weiter zu helfen, sich nach wie vor um die Mundartabende und, wie nach dem Rücktritt von Museumsleiter Karl Reichartz angekündigt, ums Heimatmuseum Alter Bahnhof Korschenbroich zu kümmern.

Umfangreiche Laudatio

Peter-Josef Stefes hatte denn auch die umfangreichste Laudatio auf "meinen Freund" Karl Reichartz gehalten, der als Museumsleiter verabschiedet wurde.

Stefes würdigte Reichartz, der mit knapp 73 Jahren nach eigenem Bekunden aus Altersgründen ausscheidet, als einen "Ehrenamtler von großem

Format". Und er fasste zusammen, was den Museumsleiter, tätig seit 1990, ausgemacht hat:

1. Unermülich in der Suche nach altem Handwerkszeug
2. Treffsicheres Gespür bei Ausstellungen
3. Große Kontaktfreudigkeit hin zur Politik, Verwaltung und zu Institutionen
4. Geschickte Hände, um die Vielzahl eingebrachter Museumsgegenstände zu restaurieren und so der Bevölkerung präsentieren zu können.

Als "Glücksfall" bezeichnete Stefes schließlich die Unterstützung, die Reichartz stets von seiner Ehefrau Christel erfahren hat - "bescheiden im Hintergrund, aber von großer Wichtigkeit". Zwischenapplaus gab es für diese Laudatio in der Laudation von den Mitgliedern des Heimatvereins, die Karl und Christel Reichartz einstimmig zu Ehrenmitgliedern des Heimatvereins ernannten.

So geehrt, auch Bürgermeister Heinz Josef Dick und der Beigeordnete Rudolf Graaff traten noch ans Rednerpult, wollte Karl Reichartz seinerseits einigen für ihn wichtigen Personen danken (verbunden mit Geschenken). Dazu zählten die frühere Kulturausschussvorsitzende Christl Hermülheim, die maßgeblich an der Gründung des Museums beteiligt war, Graf von Spee und der Leiter des Rheinischen Museumsamtes, Dr. Hartmut John. Reichartz schloss seine Danksagung mit einer Maxime, die ihm Weiland sein Vater mit auf den Weg gab und mit der er stets gut vorangekommen ist:

Laufe nie in zu großen Schuhen, sonst holst du dir Blasen an den Füßen. Von Ulrich Schwenk

Wenn der Kuckuck ruft

Letzte von Karl Reichartz durchgeführte Sonderausstellung im Heimatmuseum

Bevor Karl Reichartz die Leitung des Heimatmuseums Alter Bahnhof offiziell abgibt, wird noch seine letzte Sonderausstellung eröffnet. Titel: "Wenn der Kuckuck ruft in Wald, Flur und Berg!" Untertitel: "Präparierte Tiere, Geweihe sowie Abbildungen von Tieren, die man hört, aber selten sieht,"

Hintergrund: Weil man mit Opa Karl so schön im Wald spazieren gehen kann, weil der so viele Tiere kennt, wünschte Enkel Kai, dass Karl Reichartz einmal den Tieren des Waldes eine Ausstellung widmen würde.

Den Hauptteil der Exponate hat Hans-Peter Lonnendonker, Wirt der Gaststätte Zum Anker, zur Verfügung gestellt. Erläutern wird die Tierwelt Claus von Kannen, der den Besuchern zudem zeigt, wie man Nistkästen baut. Und vielleicht wird er sich den Fingerzeig auf den für die Ausstellung namensgebenden Kuckuck erlauben – vielmehr auf dessen Schnabel. Der war bei der Übergabe an Reichartz

nämlich unkenntlich, von einer Zigarette verbrannt, woraufhin dieser, gewieft durch mehrere tausend restaurierte Museumsstücke, aus einem Federkiel einen Ersatz fertigte.

Auf Stellwänden und in einer Glasvitrine sind zahlreiche Vögel, Eichhörnchen, Wiesel, eine Wildkatze und sogar eine ganze Fuchsfamilie mit Fuchs (Wildente in den Klauen), Jungfuchs und Fehe (Muttertier) zu sehen. Hinzu kommen etliche Gamshörner, darunter seltene verkrüppelte Exemplare.

Auf vielen Informationsblättern, die Karl Reichartz wie bei all seinen Sonderausstellungen aus eigenen Beständen zusammengestellt hat, wird darüber hinaus reichlich nachzulesen sein über die heimische Tierwelt. RP 30.01.2003

Vogelstimmenwanderung mit Claus von Kannen und Gerd Helten

Der Heimatverein Korschenbroich lud ein und fast 60 Vogelstimmenliebhaber kamen

"Weder die frühe Uhrzeit noch die Kälte hielten die 58 begeisterten Naturfreunde ab, mit Claus von Kannen und Gerd Helten in zwei Gruppen auf Vogelstimmenwanderung zu gehen. Nicht nur Korschenbroicher, auch Düsseldorfer, Neusser, Jüchener und Mönchengladbacher waren der Einladung gefolgt, um unter der bewährten kundigen Führung der beiden Naturschützer die Stimmen der Natur zu erfahren.

Das Waldgebiet zwischen Trietenbroich und Haus Horst war diesmal Ziel der Exkursion. An diesem Sonntag ließen sich die Vögel ein wenig Zeit. Zeitumstellung und Kälte verzögerte den Beginn des Vogelkonzerts. Das Krähen einzelner Hähne aus Trietenbroicher Gärten konnte nur als Einleitung verstanden werden. Hier und da ließen Waldkäuze ihre schauerlich schönen Rufe vernehmen. Dann, endlich, startete wie immer als erstes das Rotkehlchen den bunten Reigen schöner Stimmen. Meisen, Amseln, Singdrosseln, Zaunkönige und Buchfinken ließen die einzelnen Stimmen zu einem bunten Konzert werden. Die Begleitung wurde

geliefert von Tauben, Spechten, Kleibern, Sperlingen und Zilpzap etc.

Das Genießen des Vogelkonzerts war die eine Seite der Vogelstimmenwanderung, die andere bestand darin, dass die fachkundigen Leiter über die Bedeutung der Vogelstimmen und das besondere Verhalten der einzelnen Tiere anschaulich zu berichten wussten. Oder ussten Sie schon, dass das Zaunkönig Männchen seinem Weibchen mehrere Bauentwürfe zur Entscheidung vorführt?

Bei dieser Wanderung wurde aber auch die Flora mit beachtet. So fehlte nicht der Hinweis auf die interessante Wiese der Herbstzeitlosen (ein Tipp für den späten Sommer) und die wundersame Vermehrung des Aaronstabes.

Die Vogelstimmenwanderung wurde mit einem zünftigen Frühstück in der Waldschenke und mit einem Dank des Heimatvereins Korschenbroich an Claus von Kannen und Gerd Helten beendet."

Besuch beim Imker Heinz Höch

Am Samstagnachmittag des 19.07. trafen sich ca. 20 Heimatfreunde zu einem Besuch bei Heimatfreund und Imker Heinz Höch am Tulpenweg in Herrenshoff. Hier konnten die Heimatfreunde, die teilweise auch ihre Kinder mitgebracht hatten, einen umfassenden Einblick in die Welt der Bienenvölker gewinnen. Im Garten der Familie Höch wurde ein naturnaher Einblick in einzelne Bienenstöcke, das Leben und Treiben eines Bienenvolkes gewährt. Nebenbei konnten wir auch den besonders ökologisch gestalteten Garten der Familie Höch bewundern und die eine oder andere Anregung für den eigenen Garten mitnehmen.

Heinz Höch hielt anschließend einen sehr interessanten Vortrag über die Tätigkeit eines heimatischen Imkers, schilderte die heutigen Probleme und zeigte sehr anschaulich die Gewinnung des begehrten Honigs.

Inzwischen hatte die Gattin Frau Höch für alle Teilnehmer frische Brötchen mit Butter und Kostproben des eigenen Honigs bereitgestellt. Das war für alle ein köstlicher Schmaus, der diesen interessanten und gelungenen Nachmittag abrundete.

Der Familie Höch sei herzlich gedankt für Vortrag, Einblicke und die Bewirtung mit Speis und Trank.

Boule-Petanque-Sport seit 2001 in Korschenbroich

Am 15. August dieses Jahres feiert der Boule-Club Korschenbroich seinen dritten Geburtstag. Der Boule-Club ist "beheimatet" im Heimatverein Korschenbroich e.V. Er bereichert mit seinem Spiel im wundervollen Kontrast zu den Basketball spielenden

Jugendlichen den Freizeitwert unserer Anlagen in der Mitte unserer Stadt.

Am Donnerstag, dem 14. August, 19.00 Uhr, treffen sich die Boule-Spieler wie jeden Donnerstag auf

ihrem Spielfeld neben dem jetzigen Abenteuer-spielplatz zwischen Kirche und Schule. Mit ihren Metallkugeln werden sie sich wieder bemühen, möglichst nahe an das "Schweinchen" (so nennt man die kleine hölzerne Zielkugel) heranzukommen.

Wie in Frankreich werden die Pausen mit einem Schluck Rotwein und Happen Käse überbrückt. Es kommt auch vor, dass nette Korschenbroicher Spaziergänger Käse oder Wein den Spielern spendieren. An diesem Tage, wo sich der Boule-Club vorgenommen hat, in den Geburtstag hineinzufeiern, sind Gäste herzlich willkommen.

Für seine außerordentlichen Verdienste zur Förderung des Boule-Petanque-Sports und Aktivierung von Mitgliedern in Korschenbroich wurde der Gründer des 1. Korschenbroicher Boule-Clubs, Peter Krames, schon mit einer Urkunde ausgezeichnet. Der frühere aktive Handballspieler und jetzt noch aktive Tennisspieler beherrscht das Boule-Spiel so gut, dass die Mitspieler sich sehr, sehr anstrengen müssen, um ihn als Spitzenspieler abzulösen. Mal sehen, wer das Jubiläumsspiel als Sieger beendet.

Wer mitspielen möchte, melde sich bei Peter Krames.

Mundartstammtisch mit Pejo Stefes erfreut sich immer größerer Beliebtheit

Stellvertretender Bürgermeister las Gedicht des Vaters

Es ist inzwischen Tradition, dass der Heimatverein Korschenbroich seinen beliebten und von Pejo Stefes "als hervorragender Verfechter der Mundart" (RP vom 09.05.2003) moderierten Mundartstammtisch anbietet.

Der Zuspruch von anfänglich ca. 35 Personen ist inzwischen so groß geworden, dass im großen Saal der Alten Schule die Besucher eng zusammenrücken müssen, um zuhören zu können oder auch selbst das Wort zu ergreifen.

Bei dieser Veranstaltung zeigte auch Vorsitzender Karl-Heinz Bednarzyk mit seinen Jugenderinnerungen in Platt seine Liebe zur Korschenbroicher Mundart.

Auszug Rheinische Post M'gladbach vom 05.05.2003

Plädoyers für Platt beim Mundartstammtisch Anregungen für Beikirchers "Trilogie"

KORSCHENBROICH. "Wenn ich an Koschebrook denke, denk ich an Platt", sinnierte der neue Vorsitzende des Heimatvereins zum Mundartstammtisch in der Alten Schule. 16 Jahre lang wohnte Karl-Heinz Bednarzyk nicht in seiner Heimatstadt und musste das "Platt erst wieder liere". Die Federführung des Abends legte er in die bewährten Hände von Peter-Josef Stefes. Doch zuvor gab er noch einen wichtigen Hinweis: Im Mai zeigt das Heimatmuseum im Alten Bahnhof sonntags, 14 bis 17 Uhr, alte Bilder von Korschenbroich.

Stefes erwies sich als hervorragender Verfechter der Mundart und brachte so manche Wendung, die dem im Korschenbroich gern gesehenen Kabarettisten Konrad Beikircher Stoff für seine "Rheinische Trilogie" liefern könnte. Unter den Gästen begrüßte Stefes unter anderem Achim Thyssen, "enne echte Koschebrook Jung" und Leiter des Mundart-Archivs in Zons. Auf Anfrage gestand Thyssen, "Oma hat bloß Platt jekallt" er selbst aber spreche nur ein Gemisch der

angrenzenden Städte. "Wenn ich etwas über mein Archiv sage, spreche ich immer Hochdeutsch", leitete Thyssen seine Informationen zum Literaturarchiv ein, in dem Sprache erforscht wird.

Artur Fränzen gab dem Abend mit seinem Spiel auf der Zither eine stimmungsvolle Note. Natürlich begleitete er auch das Lied "Koschebrook im Maie" zur Melodie "Komm lieber Mai". Geschichte der besonderen Art bot das von Stefes und Bednarzyk gesungene "Nibelungenlied" auf Platt.

Zum bevorstehenden Muttertag hatte Stefes "een aal Ding ausjejaben" und las amüsant von den Erlebnissen eines Lebens mit dem Refrain: Dann möet ich jern nach Mama jon".

Inge Fischermann hatte eigens für den Abend eine Lobrede auf die vielen Künste der Mütter vom Hochdeutschen ins Platt übersetzt. Und "Dat jung Mädche ut Lürrip" Steffie Bössem amüsierte mit einem Text von Johannes Koerfges über den schlitzohrigen Pitter und sein Lenchen.

Stöhnend schritt Hans-Peter Menzen aus Glehn jenseits der Benrather Linie nach vorne und lieferte mit "Pejo" einen "Stammtisch" als kabarettistisches "Stückske" über "normalen Glauben", Krankheit, Beerdigung und Politik. Der stellvertretende Bürgermeister Hans-Willi Türks musste beweisen, ob er noch des Platt mächtig sei und ein Gedicht seines verstorbenen Vaters Christian vorlesen.

Nachdem Gastwirt Willi Jansen aus Glehn sein "Aan der Thek" vorgetragen hatte, stellten etliche Besucher den Unterschied zum Platt im alten Ortskern fest. Dieter Otten erheiterte die Runde mit einer amüsanten Geschichte um Sprichwörter, wie denn überhaupt an dem Abend gern gelacht und geschmunzelt wurde.

Von Angela Wilms-Adrians

Ausstellung „Bilder unserer Heimat“ 2003 Fotoausstellung erlebte nach 10 Jahren eine viel beachtete Neuauflage.

Die Ausstellung war das Ergebnis eines Fotowettbewerbs. Der Fotowettbewerb mit dem Thema 'Bilder unserer Heimat' wurde von der Stadt Korschenbroich in Zusammenarbeit mit der Stadtparkasse Korschenbroich vom 01. März bis 15. Mai 1993 veranstaltet.

Ziel des Wettbewerbes war es, unbekanntes aber talentierten Fotografinnen und Fotografen die

Gelegenheit zu geben, ihre Arbeiten in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Teilnahmeberechtigt war jede Person ab 16 Jahren. Maximal 3 Fotos konnten pro Teilnehmerin und Teilnehmer eingereicht werden. Die Größe der Fotos durfte 20x30 cm nicht überschreiten.

335 Fotos wurden von 125 Bildautorinnen und Bildautoren eingereicht. Eine Jury unter Vorsitz von

Prof. Dr. Rolf Sachsse von der Fachhochschule Niederrhein wählte 60 Fotografien für eine Ausstellung aus. Prof. Sachsse gab die Kriterien vor, nach denen ein Bezug zur Stadt in ästhetischer Bildkomposition, ein Blick für das pittoreske Leben von Form und Inhalt

sowie der bewusste Umgang mit der Farbe beurteilt wurde. Die von der Jury als die 10 besten bewerteten Fotos erhielten Preise von 1.000,- bis 50,- DM. Sieger des Wettbewerbs war ein Wuppertaler.

Besichtigung der Bolten-Brauerei

30 Intusiasten besichtigten am 09.09.2003 die älteste Altbierbrauerei der Welt und ließen sich in die Kunst des Bierbrauens nach dem deutschen Reinheitsgebot einführen

NEERSBROICH. Für Reinhold Harth war es ein Wiederkommen. Acht Jahre lang, von 1964 bis 1972, hatte der 63-Jährige im Fuhrpark der Bolten-Brauerei gearbeitet. Gestern besichtigte er mit rund 30 anderen Mitgliedern des Korschenbroicher Heimatvereins die Brauerei. "Hier hat sich wahnsinnig viel verändert", staunt er. Zwar war er vor 13 Jahre schon einmal an seinen alten Arbeitsort zurück gekommen, doch auch seitdem ist vieles nicht mehr, wie Harth es in Erinnerung hat. "Früher war alles nur halb so groß wie heute, und alles ist so sauber." Gemeinsam mit einigen Kollegen hat Reinhold Harth vor Jahren eine Flaschenabfüllanlage für Bolten in einer Brauerei ab- und in Neersbroich wieder aufgebaut. "Ansonsten bin ich eigentlich jeden Tag nach Dortmund und wieder zurück gefahren, manchmal sogar zweimal am Tag", sagt er. Einmal in der Woche ging es in die Nähe von Euskirchen: "Da mussten wir Treber auf das Rittergut vom Chef liefern, der wurde an die Kühe verfüttert."

Verbindungen zum Dorf

Karl-Heinz Bednarzyk, Vorsitzender des Heimatvereins, erinnert sich daran, dass auch die Landwirte der Umgebung einmal in der Woche Treber für ihre Tiere abholten. "Das waren Verbindungen, die zwischen der Brauerei und dem Dorf bestanden", erläutert er das heimatgeschichtliche Interesse des Vereins für die Brauerei, die seit 1266 besteht. "Und natürlich wurden viele auch hier beschäftigt; die Brauerein in Korschenbroich sind also Arbeitgeber mit Tradition: Ganze Generationen haben wir gearbeitet."

Bednarzyk hat noch andere Erinnerungen: "In den 1950-er Jahren sind immer die Pferdefuhrwerke der Brauerein hier durch die Straßen gerattert, bis oben hin mit Fässern beladen, und haben die Gastwirtschaften beliefert. Wir als Kinder haben uns dann oft hinten auf die Achse gesetzt und sind ein Stück mitgefahren." Das sei natürlich verboten gewesen, gibt er zu. "Die Fahrer haben auch versucht, uns loszuwerden, haben mit ihrer Peitsche nach hinten ausgeholt und auch den einen oder anderen getroffen." Auch er selbst, sagt Bednarzyk schmunzelnd, habe so manchen Schlag mitbekommen.

Johannes Vithen erinnert sich daran, dass der Heimatverein seine Vorstandssitzungen eine Zeit lang auch in den Räumen der Brauerei abhielt: "Das war, als Herr Bolten unser Vorsitzender war." Als alter Korschenbroicher interessiert er sich ebenso wie Peter Krames senior sehr für die Abläufe in der Brauerei. "Es ist einfach ein sehr altes Gebäude", sagt Peter Krames. "Und die alten Bestände hier bei uns im Ort sind besonders spannend."

Der Heimatverein will mit seinen Veranstaltungen, die meist in der näheren Umgebung Korschenbroichs stattfinden, eine positive Bejahung der Heimat erreichen. "Nur durch Erinnerungen wird doch Geschichte lebendig", gibt Karl-Heinz Bednarzyk zu bedenken, "und nur wenn wir unsere Heimat positiv sehen, können wir letztendlich auch unseren gesamten Staat positiv sehen und auch diesen bejahen."

Von Dirke Köpp, RP vom 10.09.2003

Historischer Rundgang Zons am 18.10.2003

23 Mitglieder machten sich auf, die „Alte Feste Zons“ und das Internationale Mundartarchiv "Ludwig Soumagne" in der Burg Friedestrom zu besichtigen.

Unter fachkundiger Leitung des Archivleiters Achim Thyssen aus Korschenbroich erlebten die Teilnehmer einen sehr abwechslungsreichen Nachmittag, obwohl

Achim Thyssen improvisieren musste, da der vorgesehene Führer für den Rundgang durch Zons ausblieb.

Ausstellung „Starke Frauen“

Vielbeachtete Ausstellung zur Frauengeschichte im Heimatmuseum

Korschenbroich. Als Karl-Heinz Bednarzyk, Vorsitzender des Heimatvereins Korschenbroichs, jetzt die Ausstellung "Starke Frauen" im Alten Bahnhof eröffnete, quoll der Raum im Erdgeschoss des Museums förmlich über. Gut 50 Heimatinteressierte hatten sich eingefunden und die Kapazität auf eine starke Probe gestellt. So freute sich Peter-Josef "Pejo" Stefes, Vorsitzender des "Fördervereins Alter Bahnhof", umso mehr, noch mal darauf hinweisen zu können, dass ab Mai 2004 mit dem Umbau begonnen werde. Dann nämlich läuft der Pachtvertrag der Stadt Korschenbroich mit der Hannen-Brauerei aus (NGZ berichtete). Schön sei es doch, so Stefes weiter, wenn zum 75. Geburtstag des Museumsgründers Karl Reichartz im Jahr 2005 die Baumaßnahmen abgeschlossen sein könnten. Um das zu verwirklichen, bat Stefes erneut um Spenden.

Zu Beginn seiner eröffnenden Worte verwies Karl-Heinz Bednarzyk auf die Schwierigkeit bei der Zusammenstellung der ausgestellten Fotos und Zeitungsartikel: "Starke Frauen zu finden, ist nicht immer ganz einfach, da sie oft erst an dritter oder vierter Stelle genannt werden." Deshalb richtete auch er einen Appell an die Besucher: "Wenn Sie auf den Bildern jemanden erkennen, so lassen Sie uns das wissen. Jeder Name ist interessant." Auf dem Hintergrund dieser Schwierigkeiten würdigte Bednarzyk umso mehr die Arbeit des Stadtarchivs. Stellvertretend nannte er die Leiterin Michaela Messmann, der ein Großteil der Quellen auf Papier zu verdanken sind. Die Stadtarchivarin ließ es sich dann auch nicht nehmen, ihrerseits Worte für das

Ausgestellte zu finden. In einem Vortrag fasste sie die Geschichte des weiblichen Geschlechts zusammen. Von den Wirren des Mittelalters, in denen die Frauen vom Patriarchat förmlich in die kirchliche Arbeit gedrängt wurden und viele schließlich als vermeintlich "Hexen" auf Scheiterhaufen verbrannten, bis hin zur Enttäuschung der Aufklärung und der Französischen Revolution. Diese brachte nämlich nicht die zunächst erhoffte Befreiung. Bis zur endgültigen und vollkommenen Gleichberechtigung vor dem Gesetz mussten die Frauen in Deutschland bis ins Jahr 1957 warten.

Trotzdem gab und gibt es sie bis heute, die "Starke Frauen", so der Tenor Messmanns. Nach den Weltkriegen und besonders nach dem Zweiten war Deutschland, so die Archivarin, ein Land der Frauen: Die so genannten "Trümmerfrauen" und "Soldatenwitwen" bestimmten das Bild und verhalfen Deutschland zu neuem Glück, dem sie selbst Tribut zollten. Mit dem Wirtschaftsaufschwung der 50-er Jahre kehrten die Männer in den Mittelpunkt zurück. Kleine Geschichten aus Korschenbroich und Umgebung, illustriert durch Fotos und umrahmt von Ausstellungsstücken des Heimatvereins, geben diesem Thema einen lokalen Bezug.

Jeden ersten Sonntag im Monat kann das Heimatmuseum und die aktuelle Ausstellung besichtigt werden, weitere Termine nach Absprache (02161 / 613-121).

von Lukas Steindor, NGZ vom 17.09.2003

Heimatverein feierte sein 20-jähriges Bestehen

Aus Anlass seines 20-jährigen Bestehens hatte der Heimatverein seine Mitglieder zu einem historischen Rundgang durch Korschenbroich mit anschließenden Grillfest zum Sportplatz Neersbroich eingeladen.

Ca. 35 Personen erlebten einen von Karl-Heinz Bednarzyk hervorragend vorbereiteten Rundgang durch Korschenbroich, ausgerechnet auf den Tag 60 Jahre nach der Bombardierung des Ortskernes durch britische Bomber.

Mit einer Vielzahl von Eindrücken traf man sich nach beeindruckenden zwei Stunden am Grillstand auf dem Sportplatz, um sich an den Grillspezialitäten, die Klaus Kugler, Peter Hassler und Pejo Stefes vorbereitet haben, zu laben. Die Vorstandsfrauen um

Ursel Krames warteten mit rustikalen Salaten auf. Ein rundum gelungener Nachmittag zum 20-Jährigen.

RP vom 25.08.2003

KORSCHENBROICH. Auf ein 20-jähriges Bestehen kann der Heimatverein Korschenbroich in diesem Jahr zurückblicken. Da es sich um kein echtes Jubiläum handelt, wurde der Gründung am vergangenen Samstag mit einem historischen Rundgang durch den Ort und anschließendem Grillfest im Sportlerheim Neersbroich gedacht. Über die Resonanz trotz der Ferienzeit waren die Veranstalter sehr erfreut.

So machten sich knapp 30 Leute unter Führung von Ursula Krames und dem Vorsitzenden Karl-Heinz

Bednarzyk auf den zweistündigen Weg. Treffpunkt war der Alte Bahnhof, in dem auch das Museum des Heimatvereins untergebracht ist. 1853 wurde die Bahnstrecke Mönchen-gladbach-Düsseldorf eröffnet. Erst 1870 hielten täglich drei Züge an einer kleinen Station in Korschenbroich bis endlich 1893 der Bahnhof entstand.

Beim Gang durch die Straßen wurde so manche Erinnerung wach. Zum Beispiel an die Deckstation für Pferde in der Nähe des Bahnhofs. Bei der Alten Post machten die Führer auf ein Haus gegenüber aufmerksam, das einmal Hebammen-Haus war, worauf noch heute der Storch über der Haustür hinweist.

Natürlich galt auch der St. Andreas-Kirche ein Besuch, die vor genau 60 Jahren durch Bomben zerstört wurde. Schon 1405 entstand am Hannenplatz das erste Weinhaus, das 1716 neu gebaut und 1864 von Hugo Hannen übernommen wurde.

Auf dem Platz gab es auch verschiedene Kneipen, von denen die Wirtschaft Steigels nach dem Kriege als Notkirche diente. Schmunzelnd hörten die Teilnehmer auch die Geschichte von Hoff Marie, bei der die Kinder ihre Schulspeisung gegen Äpfel und

anderes Obst eintauschten, die Marie dann an ihre Schweine verfütterte. An der Rheydter Straße 31, hinter dem Kirmesmarkt, steht ein Haus, das einst zu Schloss Myllendonk gehörte und ledigen Frauen zur Verfügung stand. Auch Therese von Wüllenweber soll dort einmal gewohnt haben. Zum Abschluss meinte Hülser Fritz: "Dat woar rongkeröm joot."

Die zwei Stunden vergingen wie im Fluge. In der Zwischenzeit hatte Pejo Stefes im Sportlerheim in Neersbroich den Grill "angeworfen".

Hier fanden sich auch noch weitere Hei-matfreunde ein, unter ihnen der Museumsleiter a. D. Karl Reichartz, der mit Unterstützung seiner Frau, in unermüdlichem Einsatz das Heimatmuseum, das im nächsten Jahr 15 Jahre alt wird, mit aufgebaut hat. In Kürze wird der gesamte Alte Bahnhof dem Heimatverein zur Verfügung stehen. Bisher wurden in das Bahnhofsge-bäude 42.000 Euro investiert. Für die Erweiterung und den Ausbau mit modernster Technik hofft man auf Zuschüsse von dritter Seite. "Durch die großzügigeren Räumlichkeiten soll der museale Charakter verbessert werden", erklärte Stefes. Mit Wechselausstellungen möchte man auch mehr Leben ins Museum bringen.

Von Magda Korres

Heimatmuseum „Alter Bahnhof“ wird zum Kulturbahnhof erweitert

Heimatverein und Förderverein konnten nach langen Vorbereitungen mit intensiver Unterstützung durch das Rheinische Museumsamt im Frühjahr ein Konzept für die Erweiterung des Heimatmuseums vorlegen, was Kulturausschuss und Stadtrat überzeugte, die Beschlüsse fassten, die es Heimatverein und

Förderverein möglichen, an einen Ausbau und die Erweiterung des Heimatmuseums zu denken.

Wenn es nun noch gelingt, die nötigen Zuschüsse zu bekommen, dann steht einem Ausbau ab Mitte 2004 nichts mehr im Wege.

Zitherspiel nicht nur in Bayern und Sachsen, auch bein uns an der Niers . . .

so hieß es in der Ankündigung zum Zitherabend, den der Heimatfreund Arthur Fränzen für den Heimatverein am 19.11.2003 in der "Alten Schule" organisiert und mit 3 weiteren Mitstreitern selbst durchgeführt hat.

Gut 50 Personen erlebten einen interessanten und amüsanten Abend mit und um das älteste Zupfinstrument der Welt die Zither. Im Wechsel zwischen Erläuterungen der verschiedensten Zitherarten und dem gekonnten Spiel der Damen und Altmeister Artur Fränzen ging der kurzweilige Abend allzu schnell vorbei.

Für die Freunde der Zupfmusik stellt unser Mitglied Artur Fränzen am Mittwoch, dem 19. November 2003, um 19.30 Uhr, in der Alten Schule in Korschenbroich, Steinstraße, sein Spiel mit der Zither (Konzertzither) vor. Dabei wird er unterstützt von Frau Tinny Boschmann (Akkordzither) und Frau Fannerl Zenses Mönchengladbach-Rheindahlen

(Konzertzither neue Lehrmethode). Die "Zither", eines der ältesten Musikinstrumente der Welt, wurde schon in der Bibel erwähnt (Altes Testament, Psalm 150, Vers 3. Cithara = lateinisch: Saitenspiel).

Wir freuen uns, dass wir neben den Instrumenten im Heimatmuseum auch das Musizieren auf solchen Instrumenten zu Gehör bringen können.

Im Gegensatz zur Konzertzither ist die Akkordzither selbst ohne Notenkenntnisse selbst für Kinder leicht spielbar. Die heutige Konzertzither dagegen ist als selbstständiges Instrument mit dem Klavier zu vergleichen und dadurch für konzertante Musik geeignet. Lehrer dafür gibt es außer in europäischen Ländern sogar in Übersee.

Den Freunden der Zither- und Zupfmusik, selbst Schülern, Musikanten sowie unseren Heimatfreunden, hoffen wir, mit diesem Vortrag eine Freude zu bereiten.

Impressum

Jahresrückblick 2003

Herausgeber:

Heimatverein Korschenbroich e.V.

Layout Klaus-R. Kugler

Beiträge von:

Karin Verhoeven, RP

Ulrich Schwenk

Angela Wilms-Adrians

Dirke Köpp, RP

Lukas Steindor, NGZ

Magda Korres

Pejo Stefes

Kostenlose Verteilung an die Mitglieder